

ANTI-MOBGING-KONZEPT

Inhalt:

- Was ist Mobbing?
- Anzeichen und Auswirkungen
- Das Anti-Mobbing-Team
- Prävention
- Intervention

Was ist Mobbing?

Von Mobbing spricht man, wenn ein verfestigter Konflikt vorliegt, in dem ein oder mehrere kräftemäßig (verbal und/oder körperlich) unterlegene/s Opfer **wiederholte Male und über einen längeren Zeitraum** negativen Handlungen von einer Täterin/einem Täter oder mehreren Tätern ausgesetzt sind.

Cybermobbing ist eine Sonderform des Mobbing.

Man unterscheidet dabei:

Aktives und körperliches Mobbing:

- körperliche Gewalt in unterschiedlichem Ausmaß
- Erpressung von Schutzgeldern
- Diebstahl o. Beschädigung von Gegenständen des Opfers
- Wegnehmen und Zerstören von Materialien
- Abwertungen aufgrund von Aussehen, Kleidung, Verhalten, Schulleistung, fam. Herkunft etc.
- Anrempeln und Schlagen auf dem Schulgelände
- sex. Belästigungen
- Verletzende Bemerkungen und Auslachen
- Unterstellungen, Lügen und Gerüchte verbreiten
- Schimpfworte gebrauchen
- Androhung von körperlicher Gewalt

Passives/psychisches Mobbing:

- Ausgrenzen aus der Schulgemeinschaft
- Stummes Mobbing: Ignorieren und Schneiden des Opfers
- Zurückhalten wichtiger Informationen

Mögliche Anzeichen für Mobbing (es gibt zahlreiche weitere Anzeichen)

- SuS wollen nicht mehr zur Schule gehen
- schulische Leistung nimmt ab
- Unerklärlicher Geldverlust (durch Erpressung durch die Täter)
- SuS ziehen sich zurück
- SuS sind traurig oder auffällig aggressiv
- SuS schlafen schlecht, sind von Alpträumen geplagt
- SuS verlieren ihren Lebensmut, äußern evtl. Suizidgedanken

Mögliche Auswirkungen:

Häufig suchen die Opfer die Schuld bei sich selbst und sprechen nicht mit Freundinnen/Freunden, Eltern oder Lehrkräften darüber. Das hat gravierende Folgen auf das Selbstwertgefühl und kann zum Rückzug aus dem Freundeskreis oder der Klassengemeinschaft führen und deutliche Spuren im Leben und der körperlichen und seelischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hinterlassen, u.a.:

- Konzentrations- und Lernstörungen
- Angstzustände und Antriebslosigkeit
- Hypersensibilität: Gereiztheit, Nervosität
- psychosomatische Auswirkungen: Appetitlosigkeit, Übelkeit, Durchfall, Schlafstörung etc.
- Selbstverletzungen
- Depression bis zur Suizidgefährdung

- Geringes Selbstwertgefühl
- Vereinsamung
- Rückzug aus familiären und freundschaftlichen Aktivitäten
- Schulunlust und Absentismus

Das Anti-Mobbing-Team

- besteht aus 3 Lehrkräften und dem Schulsozialarbeiter
- SuS können über die Klassenlehrkraft und/oder per Mail/persönliche Ansprache Kontakt aufnehmen

Prävention

Mobbing kann am wenigsten in einem Klima gedeihen, in dem gegenseitiger Respekt herrscht und klare soziale Regeln festgelegt und eingehalten werden.

An unserer Schule trägt zum sozialen Klima bei:

- Alle Lehrkräfte nehmen eine klare Haltung gegen physische und psychische Gewalt ein,

- den SuS ist bewusst, dass keine Form des Mobbing geduldet wird,
- es gibt klare Regeln, die das respektvolle Miteinander festlegen, aber auch Konsequenzen bei Nichtbeachtung
- Im Unterricht und insbesondere in den Klassenratsstunden wird eine Gesprächskultur trainiert, die von gegenseitigem Respekt geprägt ist.
- SuS wissen, dass sie in Notsituationen bei den Klassen- und Vertrauens-Lehrkräften sowie beim Anti-Mobbing-Team Unterstützung erfahren.

Soziales Lernen an der GGS:

- Kennenlernwoche zum Schulstart im 5. Jahrgang, unterstützt durch die Schulsozialarbeit
- Erarbeitung von Klassenregeln zum respektvollen Umgang
- Patensystem (höheren Klassen unterstützen die 5- Klässler beim Ankommen)
- Schulinterne Aktivitäten (z.B. AGs, Feste, Exkursionen etc.)
- Teilnahme am Projekt ‚Gemeinsam Klasse sein‘ im 6. Jg.
- Gründung des Anti-Mobbing-Teams
- Information der Eltern auf Elternabenden und der Homepage

Intervention:

- Anti-Mobbing-Team besteht aus 3 LK und dem Schulsozialarbeiter.
- Geeignete Maßnahmen treffen, um Mobbingopfer zu schützen und Täter dazu zu bringen, ihre Taten mit **sofortiger** Wirkung einzustellen.
- Gesprächsprotokolle werden genutzt, um Taten zu protokollieren.
- Gesprächsleitfaden bei Gesprächen mit Täterinnen und Tätern werden beachtet.
- Info-Briefe an die Eltern
- Abschließende Vereinbarung wird dokumentiert.

Ablaufplan im Mobbingfall:

1. Anti-Mobbing-Team erhält Kenntnis über möglichen Fall und berät.
2. Ein Teammitglied führt Gespräche mit der/m Betroffenen.
3. Beratung mind. 2er Teammitglieder + KL, ob es sich um Mobbing handelt; evtl. Info an die Eltern der/s Betroffenen (Team entscheidet darüber);
4. Mitglieder der Anti-Mobbing-Gruppe führen Einzelgespräche mit den Hauptbeteiligten;
- 4.1. Für die Betroffenen wird ein Unterstützerkreis gebildet.
5. Allen Beteiligten ist klar, dass das Mobbing **sofort** aufhören muss.
 - Es herrscht Schweigepflicht über das Gesprochene;
 - Das Gespräch wird dokumentiert;
 - Die/Der Hauptbeteiligte unterschreibt das Protokoll und die Verpflichtung zum Stillschweigen gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern;
6. Brief an Eltern des Hauptbeteiligten und Eltern des betroffenen Kindes.

7. Maßnahmen zur Sicherheit des Opfers werden getroffen.
8. Bei fortwährendem Mobbing wird die SL informiert und die Eltern der Täterin/des Täters zum Gespräch mit der SL und dem Anti-Mobbing-Team (und evtl. KL) einbestellt.
9. Das Mobbing geht weiter: Erneutes Gespräch wie bei 7: Weitere Unterstützungsmaßnahmen werden aufgezeigt, Ordnungsmaßnahmen erfolgen.

Quelle:

- Anti-Mobbing-Konzept der PAB-Gesamtschule Borgholzhausen/Werther.
- AKJS: ‚Sonst bist du dran‘ - Anleitungen und Materialien zum Umgang mit Mobbing in der Schule, 2014 und 2024.
- Blum, H., Beck, D.: No Blame Approach, Mobbing-Intervention in der Schule. Praxishandbuch, 2016.
- Taglieber, W.: Berliner Anti-Mobbing-Fibel, Berliner Landesinstitut für Schule und Medien, Berlin 2005.